

MASEREEL UND FAIRFAX

Ich preise mich glücklich, dass Masereel sich entschlossen hat, Fairfax zu illustrieren. Hätte das Buch durch seine eigenen Qualitäten keine Hoffnung, in die Ewigkeit einzugehen, ist ihm durch Masereels Bilder diese herrliche Zukunft gewiss.

Seht Euch mit Andacht jedes einzelne, aber seht Euch vor allem das an, wo die dicke Stute den Präsidenten bepisst und alles nur ein Auge dafür ist, oder jenes, wo Schleyn-Weyn-Reitzenstein als Mischung von Gent und Lohengrin Daisy zum Vorspreizen ihres Beines bringt.

Ich versichere, ich habe als Deutscher viel in letzter Zeit gelitten und manches durchgemacht. Masereels himmlische Bilder zum Fairfax aber haben mir wieder bewiesen: manchmal ist Leben doch feine Sache!

Karl Sternheim



AUTOBIOGRAPHISCHE NOTIZEN

Geboren in Blankenberghe (Flandern) am 30. Juli 1889 als Sohn vlämischer Eltern. Ein Studienjahr an der Akademie für schöne Künste in Gent (zusammen mit Jean Delvin). Die Jugend verlebte ich in Gent, dann begab ich mich auf Reisen und arbeitete viel, ganz auf mich selbst angewiesen.

Während des Krieges war ich in Genf, wo ich für die Tageszeitung „La Feuille“ mindestens tausend politische Zeichnungen machte.

Was das weitere betrifft, so ziehe ich es vor zu hören, was Ihr Redakteur sich denkt bei der Betrachtung meiner Arbeiten, aus denen er mich ja leicht kennen lernen kann, denn ich bin in ihnen fast ganz enthalten.

Frans Masereel.